

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 50 (1975)
Heft: 10

Artikel: "Royal Fluhs [i.e. Flush]"
Autor: Schmon, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Royal Fluhs»

XVIII. Aufklärer-Wettbewerb der NATO-Luftstreitkräfte in Zentraleuropa

Walter Schmon, Mels



Vom 2. bis 6. Juni 1975 fand auf dem Fliegerhorst Bremgarten im Breisgau der XVIII. Aufklärer-Wettbewerb der NATO-Luftstreitkräfte in Zentraleuropa statt. Um die begehrten Trophäen kämpften die Besten der Aufklärerformationen der

2. und 4. ATAF (Alliierte Taktische Luftflotte). Zur 2. ATAF gehören Aufklärerstaffeln westdeutscher, holländischer, belgischer und englischer Herkunft, während die 4. ATAF durch westdeutsche und amerikanische Verbände gebildet wird.

Wettkämpfe hatten schon seit eh und je dafür gedient, in friedlicher Auseinandersetzung Mensch, Material und System auf ihre Leistungsfähigkeit hin zu testen. In diesem Sinne sind denn auch die Ziele des «Royal Flush» umschrieben:

- die Fähigkeit der Mannschaft zu prüfen, mit begrenzten Mitteln eine intensive, genaue und schnelle Aufklärung zu betreiben.
- Interesse und Neuerungen in den Staffeln und in den unterstützenden Einheiten zu wecken bzw. hineinzutragen.
- Einen möglichst realistischen Wettbewerb bei Tag und Nacht durchzuführen.

Der Wettbewerb

Mit der Übergabe inhaltschwerer Kuverts an die Mannschaften wird der Wettkampf eröffnet. Sie enthalten Kartenkoordinaten und festgelegte Zeiten für die Auffindung der Ziele. Diese können als Tag- oder Nachtaufgabe umschrieben sein. Für die Nachtaufgaben werden allerdings nur «Phantom RF-4 E» eingesetzt. Diese arbeiten entweder mit Infrarotgeräten oder mit Blitzlicht. Die Missionen führen meist über eine Strecke von 800 bis 1000 km. Die Minimalflughöhe bewegt sich bei etwa 150 Meter bei Tag und 300 Meter in der Nacht und ist mehr wegen des Fluglärms limitiert, als dass die Sicherheit der Besatzungen tangiert werden könnte.

Über hundert besondere Ziele wurden für diesen Wettbewerb in ganz Zentraleuropa bereitgestellt. Man unterscheidet für die Zielauffindung drei Verfahren:

- «Pinpoint». Die Objekte sind durch Koordinatenangaben genau festgelegt. Es sind Ziele, die ihrer Natur nach fix sind, wie Brücken, Strassenkreuzungen, Radar und andere elektronische Anlagen, Raketenstellungen usw. Die Abweichung vom Zielmittelpunkt darf höchstens 300 Meter betragen, damit die wertvollen Punkte gebucht werden können.
- «Line search». Bei dieser Aufgabe haben die Besatzungen einer vorgeschriebenen Strasse, Bahnlinie oder Fluss zu folgen. Entlang dieser Linie, die sich gewöhnlich über eine Strecke von 30 bis 50 km erstreckt, können sich

links oder rechts derselben bis zu 300 Meter Abstand Fahrzeuge, Panzer, Brückenmaterial, Funkstationen usw. befinden. Nicht alle «line search» brauchen diese gutgetarnten Ziele aufzuweisen. Gerade dieser Umstand macht diese Disziplin zu einer der schwierigsten Aufgaben für Besatzung und Auswerter.

- «Strip search». Dieses Verfahren ist der Nachtaufklärung vorbehalten und umfasst das Fotografieren eines Gebietsstreifens bei Dunkelheit. Dies erfolgt mittels Infrarot oder Blitzlicht. Mit Blitzlicht wird nur über Militärübungsplätzen gearbeitet.

Für die Auswertung steht nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung. 30 Minuten nach der Filmentnahme aus dem Flugzeug muss der Bericht mit den Fotobelegen an die Jury abgeliefert werden. Dies ist nur in engster Zusammenarbeit zwischen Besatzung und Auswertespezialisten möglich. Die Startzeiten sind genau einzuhalten. Mehr als zwei Minuten Verspätung bedeutet bereits Startverbot.

Tradition, Erfahrung und Trophäen

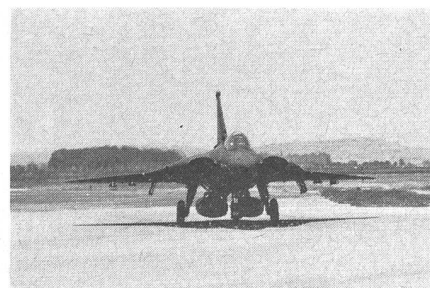
Mit dem achtzehnten Wettbewerb darf «Royal Flush» sicher als traditionell gelten und auf eine grosse Erfahrung zurückgreifen. 1956 fand der erste Wettbewerb auf dem Stützpunkt Lahr (BRD) statt. Bis 1971 wurde die Ausmarchungen zwischen der 2. und 4. ATAF alljährlich durchgeführt. Seither hat man sich auf einen zweijährigen Turnus festgelegt. Mit wechselvollem Geschick lösen sich die beiden Luftflotten mit Sieg und Niederlage ab, was den Wettbewerb besonders spannend macht. Aus dem diesjährigen Wettkampf ging die 4. ATAF siegreich hervor, was in der Summierung der bisherigen Ausmarchungen einen Sieg Vorsprung auf die 2. ATAF ergibt.

Jeder Wettbewerb braucht eine Jury. Bei «Royal Flush» wurde sie von den Dänen gestellt. Mit ihren «Draken»-Aufklärern flogen sie vorgängig die Ziele ab und machten die Testaufnahmen, die dann als Bewertungsunterlage dienten. Erwähnenswert seien noch die Franzosen, die als Gäste wacker mitmischten und in der Einzelwertung auf den zweiten Platz vorstießen.

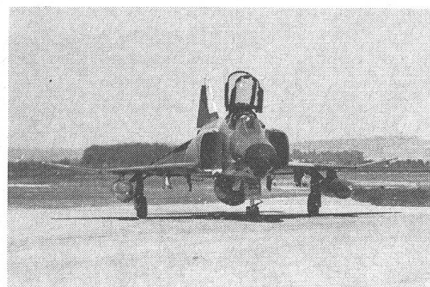
Noch ein kurzer Blick auf das eingesetzte Flugmaterial: Als modernstes und bestes Flugzeug muss zweifellos die «Phantom RF-4 E», die von den Amerikanern, Engländern und der deutschen Luftwaffe eingesetzt wurde, angesehen werden. Die Holländer brachten den schon etwas betagten «Starfighter» mit, derweil die Franzosen und Belgier die auch bei uns eingeführte «Mirage III» flogen.

Welche Bedeutung dem «Royal Flush» beigemessen wird, zeugen die zahlreichen Trophäen. So kennt man die «Gruenther-, Rosier- und Hunter-Trophy», die nach verschiedenen Bewertungskriterien verliehen werden. Von besonderem Interesse dürfte die «Kielmansegg-Trophy» sein; sie wird an diejenige Heeresinheit verliehen, die die bestgetarnten Ziele darstellt.

«Royal Flush» XVIII als spannender Wettkampf gehört der Vergangenheit an. Was bleibt, ist die Aufgabe und Verpflichtung, für den Ernstfall gerüstet zu sein.



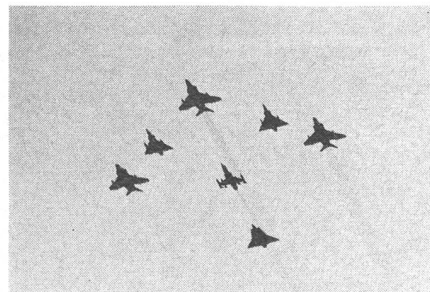
Die «fliegende Jury». Eine Draken der Dänen.



Ein Phantom der Amerikaner kehrt von einer erfolgreichen Mission zurück. 17. Staffel des 26. Aufklärungsgeschwaders aus Zweibrücken (BRD).



Die Sieger in der Einzelwertung: Die 1. Staffel des Aufklärungsgeschwaders «Immelmann», Bremgarten (BRD).



Schlussstag. Eine seltene Formation: An der Spitze eine Phantom der Deutschen, dahinter je eine Mirage von Franzosen und Belgier. Dritte Reihe: Eine englische und amerikanische Phantom, in der Mitte die Starfighter der Holländer. Am Schluss die Draken der Dänen.